

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung,
Integration und Eingaben
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

29. November 2023
1 von 2

Guten Tag,

zur **17.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung,
Integration und Eingaben lade ich ein für

**Donnerstag, 7. Dezember 2023, 17:00 Uhr,
Kommissionszimmer I, Rathaus, Kassel.**

Die Sitzungsunterlagen zu den Tagesordnungspunkten finden Sie im Politischen
Informationssystem unter folgendem Link: <https://ratsinfo.kassel.de/sdnet4/>

Tagesordnung:

- 1. Berichts Antrag zu "Willkommen von Anfang an"**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 27. März 2023
Bericht des Magistrats
- 101.19.757 -
- 2. Einladung PIKS Labor Kassel**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 18. September 2023
Bericht des Magistrats
- 101.19.859 -
- 3. Leichte Sprache bei der Stadt Kassel**
Anfrage Fraktion DIE LINKE
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Ali Timtik
- 101.19.926 -

4. Modellstadt Antirassismus

2 von 2

Anfrage Fraktion DIE LINKE

Berichterstatter/in: Stadtverordneter Ali Timtik

- 101.19.964 -

Freundliche Grüße

gez. Sophie Eltzner

Vorsitzende

Niederschrift

über die 17. öffentliche Sitzung

des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben

am Donnerstag, 7. Dezember 2023, 17:00 Uhr

im Magistratssaal, Rathaus, Kassel

8. Dezember 2023

1 von 5

Anwesende:

Mitglieder

Sophie Eltzner, Vorsitzende, B90/Grüne

Manuela Ernst, 2. stellvertretende Vorsitzende, FDP

Mustafa Gündar, Mitglied, B90/Grüne

Karin Müller, Mitglied, B90/Grüne

(Vertretung für Frau Julia Herz)

Maria Stafyllaraki, Mitglied, B90/Grüne

Katja Wurst, Mitglied, SPD

Sabine Wurst, Mitglied, SPD

(Vertretung für Frau Ramona Kopec)

Christoph Frank, Mitglied, CDU

Natalie Paschenko, Mitglied, CDU

Ali Timtik, Mitglied, parteilos

Norbert Hansmann, Mitglied, AfD

Teilnehmer mit beratender Stimme

Leila Mohtadi, Vertreterin des Ausländerbeirates

Gudrun Heuser, Vertreterin des Seniorenbeirates

Kristina Quanz, Vertreterin des Behindertenbeirates

Magistrat

Dr.-Ing. Norbert Wett, Stadtrat, CDU

(Vertretung für Frau Nicole Maisch)

Schriftführung

Feyza Tanyeri, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:

Jennifer Rieger, Stadtverordnete, Die PARTEI

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Regine Bresler, Gesundheitsamt Region Kassel

Petra Haas, Gesundheitsamt Region Kassel

Kepiya Prabakaran, Amt für Chancengleichheit

Dr. Ute Giebhardt, Amt für Chancengleichheit

Franziska Kreuzer, Dezernat Jugend, Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit

Tagesordnung:

2 von 5

- | | |
|---|------------|
| 1. Berichts Antrag zu "Willkommen von Anfang an" | 101.19.757 |
| 2. Einladung PIKS Labor Kassel | 101.19.859 |
| 3. Leichte Sprache bei der Stadt Kassel | 101.19.926 |
| 4. Modellstadt Antirassismus | 101.19.964 |

Vorsitzende Eltzner eröffnet die mit der Einladung vom 30. November 2023 ordnungsgemäß einberufene 17. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Stadtrat Dr. Wett teilt mit, dass der Tagesordnungspunkt 2 betr. Einladung PIKS Labor Kassel, 101.19.859, aufgrund von Krankheit, heute nicht gehalten werden kann und von der heutigen Tagesordnung abgesetzt wird. Der Bericht wird für die Tagesordnung der nächsten Sitzung vorgemerkt.

Vorsitzende Eltzner stellt die so geänderte Tagesordnung fest.

1. **Berichts Antrag zu "Willkommen von Anfang an"**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 27. März 2023
Bericht des Magistrats
- 101.19.757 -

Beschluss

Der Magistrat wird gebeten, in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses über den Stand und die Erweiterungen von „Willkommen von Anfang an“ zu berichten.

Frau Haas, Gesundheitsamt Region Kassel, berichtet über die Angebote für werdende Eltern, die Stillorte in Kassel, die Plattform Hedi, „Wir im Quartier“ und beantwortet die sich anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder.

Der Bericht des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.

2. **Einladung PIKS Labor Kassel**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 18. September 2023
Bericht des Magistrats
- 101.19.859 -

Abgesetzt

3. Leichte Sprache bei der Stadt Kassel

Anfrage Fraktion DIE LINKE
- 101.19.926 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie groß schätzt der Magistrat die Zahl, bzw. den Anteil der Menschen in Kassel ein, die bei Behördengängen oder Formalien auf Unterstützung angewiesen sind, um die Sprachbarriere zu überwinden?
2. Wie groß schätzt der Magistrat die Zahl, bzw. den Anteil der Menschen in Kassel ein, die bei Verwendung von leichter Sprache bei Behördengängen und Formalien grundsätzlich ohne fremde Hilfe zurechtkämen?
3. Welche Veröffentlichungen und Angebote der Stadt Kassel stehen in leichter Sprache zur Verfügung und wie sind diese erreichbar?
4. Wie werden Angebote in leichter Sprache bekannt gemacht?
5. Gibt es Erkenntnisse über die Nutzung?
6. Welche Schritte wurden bei der Stadt Kassel in den letzten Jahren unternommen um leichte Sprache bei Ämtern, Behörden, städtischen Publikationen und Veranstaltungen zu verankern?
7. Wird dabei auf externe oder interne Übersetzer*innen, bzw. Expert*innen zurückgegriffen?
8. Welche Schritte sind noch geplant?

Stadtrat Dr. Wett und Frau Kreuzer, Dezernat für Jugend, Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit, beantworten die Anfrage und die sich anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder. Die schriftliche Beantwortung wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Vorsitzende Eltzner erklärt die Anfrage für erledigt.

4. Modellstadt Antirassismus

Anfrage Fraktion DIE LINKE
- 101.19.964 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Was bedeutet die Teilnahme am Programm Modellstadt Antirassismus, was sieht das Konzept vor?

2. Lt. der zuständigen Staatsministerin soll die Zivilgesellschaft eingebunden werden. In der Anfangsphase wird es ein umfassendes Hearing mit Vertreter*innen von Migrant*innenorganisationen geben, allerdings auch von Initiativen mit negativ von Rassismus Betroffenen die schon in dritter (oder länger) Generation deutsch sind. Welche Planungen gibt es dazu neue Allianzen aufzubauen, welche Akteure werden wann wo und wie eingeladen?
3. Inwiefern werden antirassistische Konzepte entwickelt: von wem und mit wem?
4. Wieviel Personal und wieviel Geld steht der Stadt Kassel dafür zur Verfügung?
5. Inwiefern werden negativ Betroffene über bestehende städtische Strukturen hinaus beraten?
6. Welche Finanzmittel und Verpflichtungen zur Umsetzung von Maßnahmen gehen mit der Teilnahme an dem Programm der Bundesregierung einher?
7. Inwiefern ist geplant, negativ von Rassismus betroffenen Personengruppen eine Selbstermächtigung zu erteilen, um ihnen die Durchführung eigener Veranstaltungen und die Umsetzung eigener Projekte zu ermöglichen?
8. Stehen über dieses Projekt Mittel zur Verfügung, die für die Umbenennung der M-Apotheke oder der Straßenumbenennungskommission genutzt werden können sowie für weitere antirassistische Maßnahmen, zu denen es schon Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung gibt?
9. Unter Berücksichtigung der aktuellen Studie „Being Black in the EU“, sowie zwei Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung mit expliziten Bekenntnissen zur UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung, stellen wir bezugnehmend zu den Punkten 1 und 7 die Frage, welche Projekte zum Schutz Schwarzer Menschen vor rassistischen Übergriffen geplant sind, bzw. ergriffen werden.
10. Welche Rolle spielen städtische Akteure wie der Ausländerbeirat oder All In bzw. (post)migrantische Vereine?
11. Inwiefern wird es Angebote und Einbeziehung von insbesondere Kindern und Jugendlichen geben?

Stadtrat Dr. Wett und Frau Dr. Giebhardt, Amt für Chancengleichheit, beantworten die Anfrage und die sich anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder. Die schriftliche Beantwortung wird der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Vorsitzende Eltzner erklärt die Anfrage für erledigt.

Vorsitzende Eltzner teilt mit, dass dies ihre letzte Sitzung als Vorsitzende und Stadtverordnete ist und bedankt sich bei allen für die Zusammenarbeit.

Ende der Sitzung: 17:55 Uhr

Sophie Eltzner
Vorsitzende

Feyza Tanyeri
Schriftführerin

Auszug aus der 21. öffentlichen Sitzung
der Stadtverordnetenversammlung
vom 27. März 2023

28. März 2023
1 von 1

Berichts Antrag zu "Willkommen von Anfang an"

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen der B90/Grüne, CDU und FDP
- 101.19.757 -

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses über den Stand und die Erweiterungen von „Willkommen von Anfang an“ zu berichten.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

Abwesend: Stadtverordnete Dr. Hoppe und Rieger
den

Beschluss

Dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen B90/Grüne, CDU und FDP betr.
Berichts Antrag zu "Willkommen von Anfang an", 101.19.757, wird **zugestimmt**.

gez. Dr. Martina van den Hövel-Hanemann
Stadtverordnetenvorsteherin


Nicole Eglin
Schriftführerin

Präventionsangebot „Willkommen von Anfang an- Gesunde Kinder in Kassel“



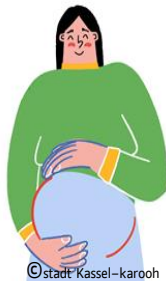
Gesundheitsamt Region Kassel





„Willkommen von Anfang an – Gesunde Kinder in Kassel“

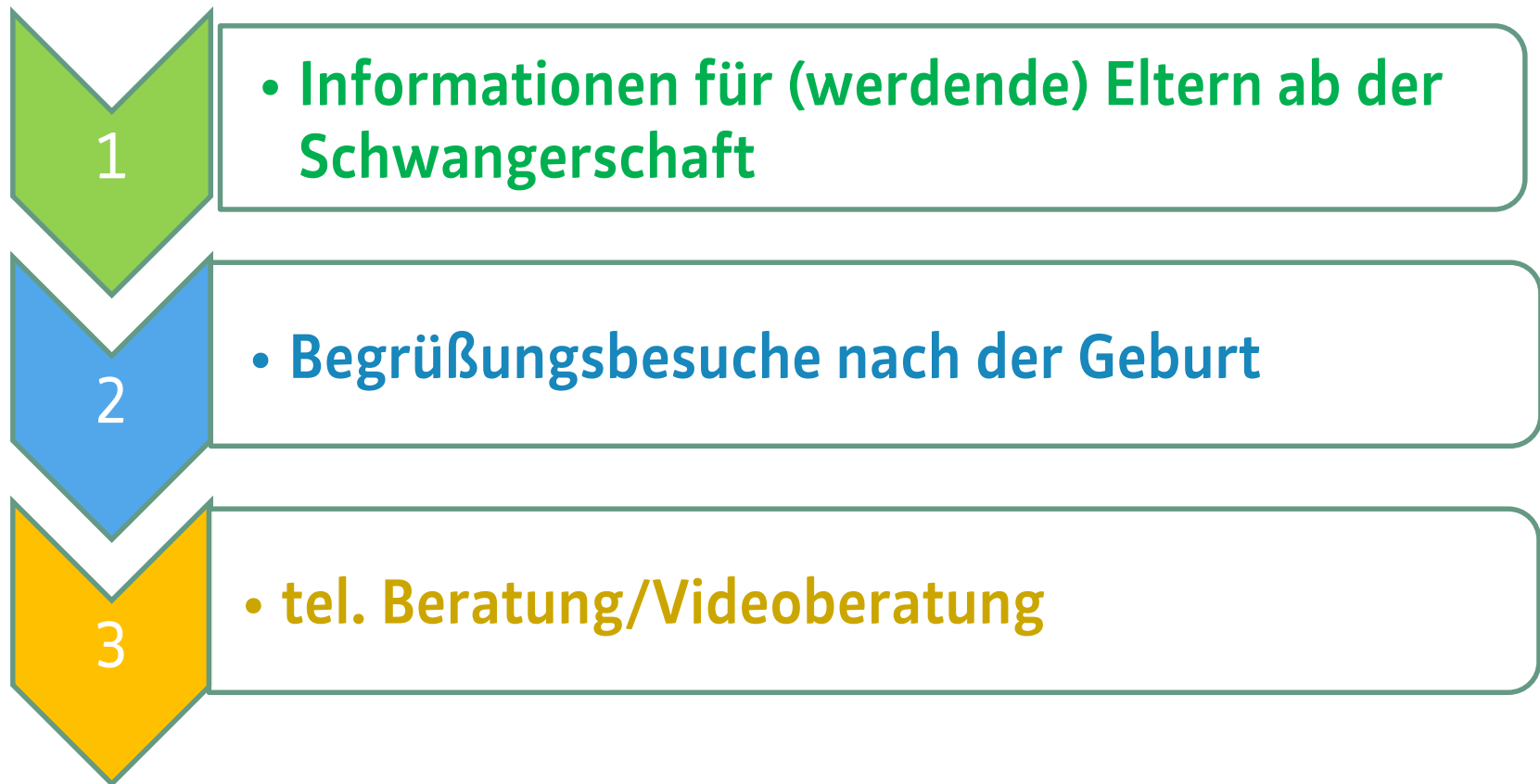
Teil der Kasseler Präventionskette



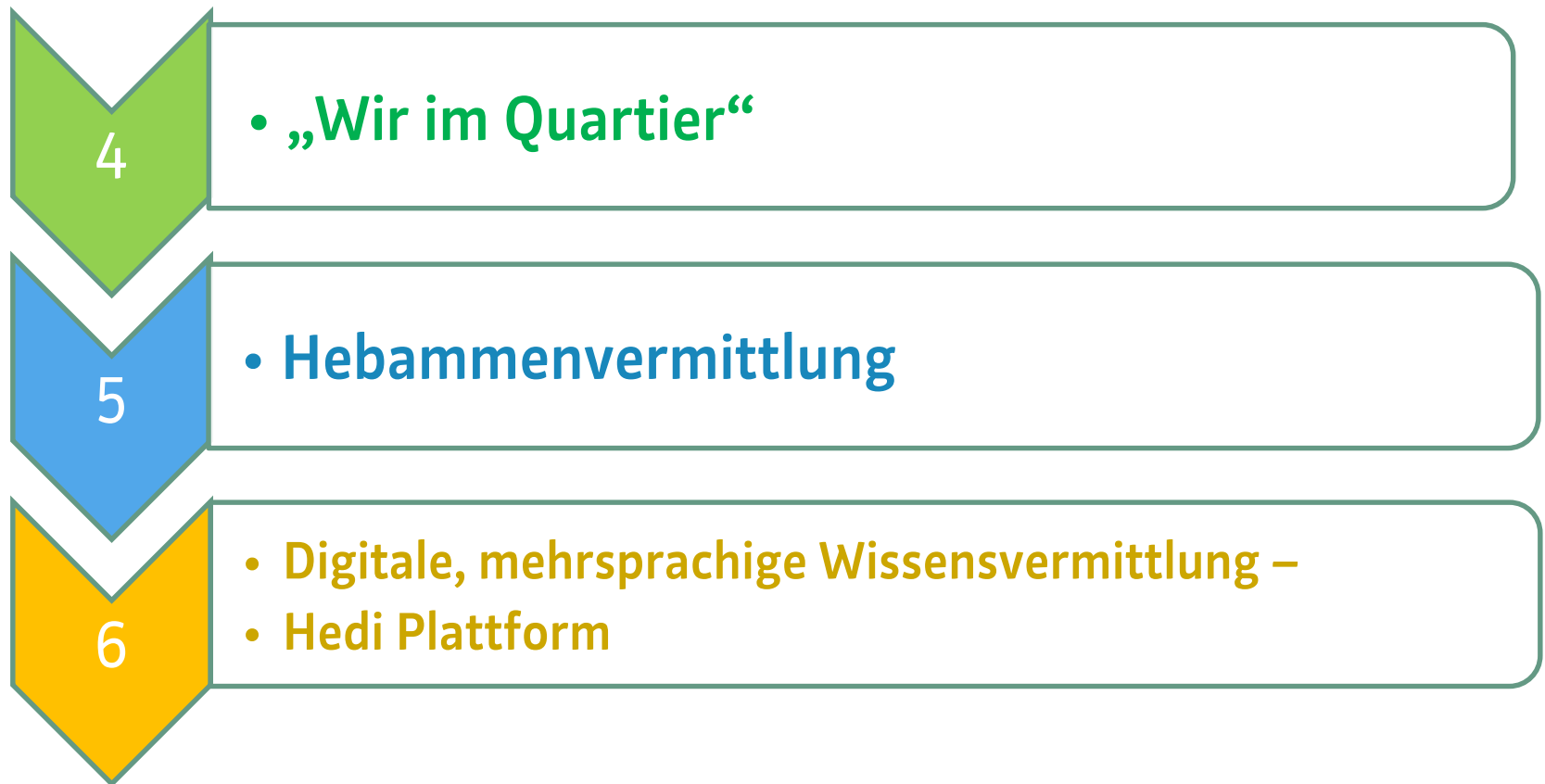
©stadt Kassel – karoo



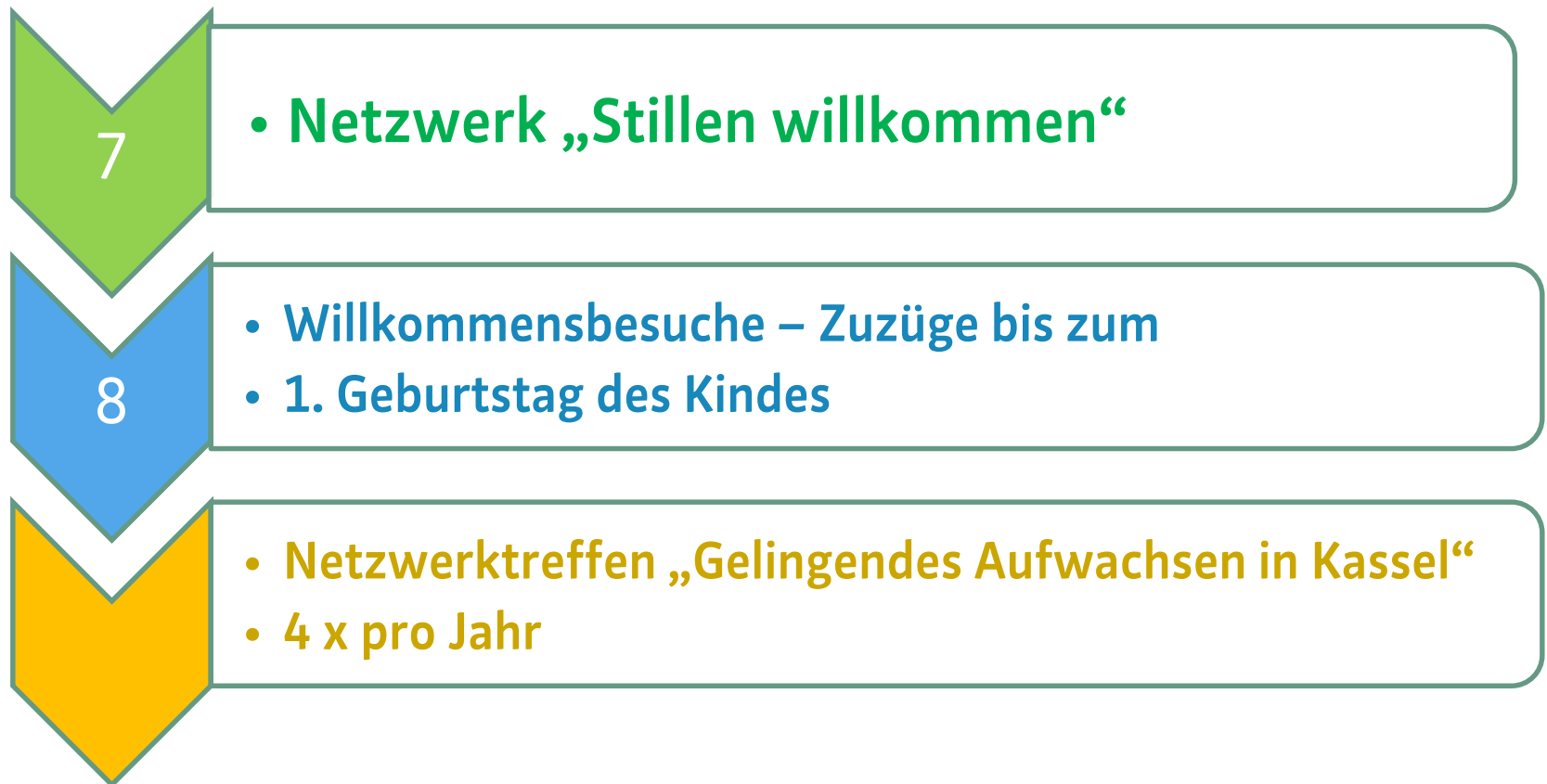
Übersicht des Präventionsangebotes



Übersicht des Präventionsangebotes



Übersicht des Präventionsangebotes

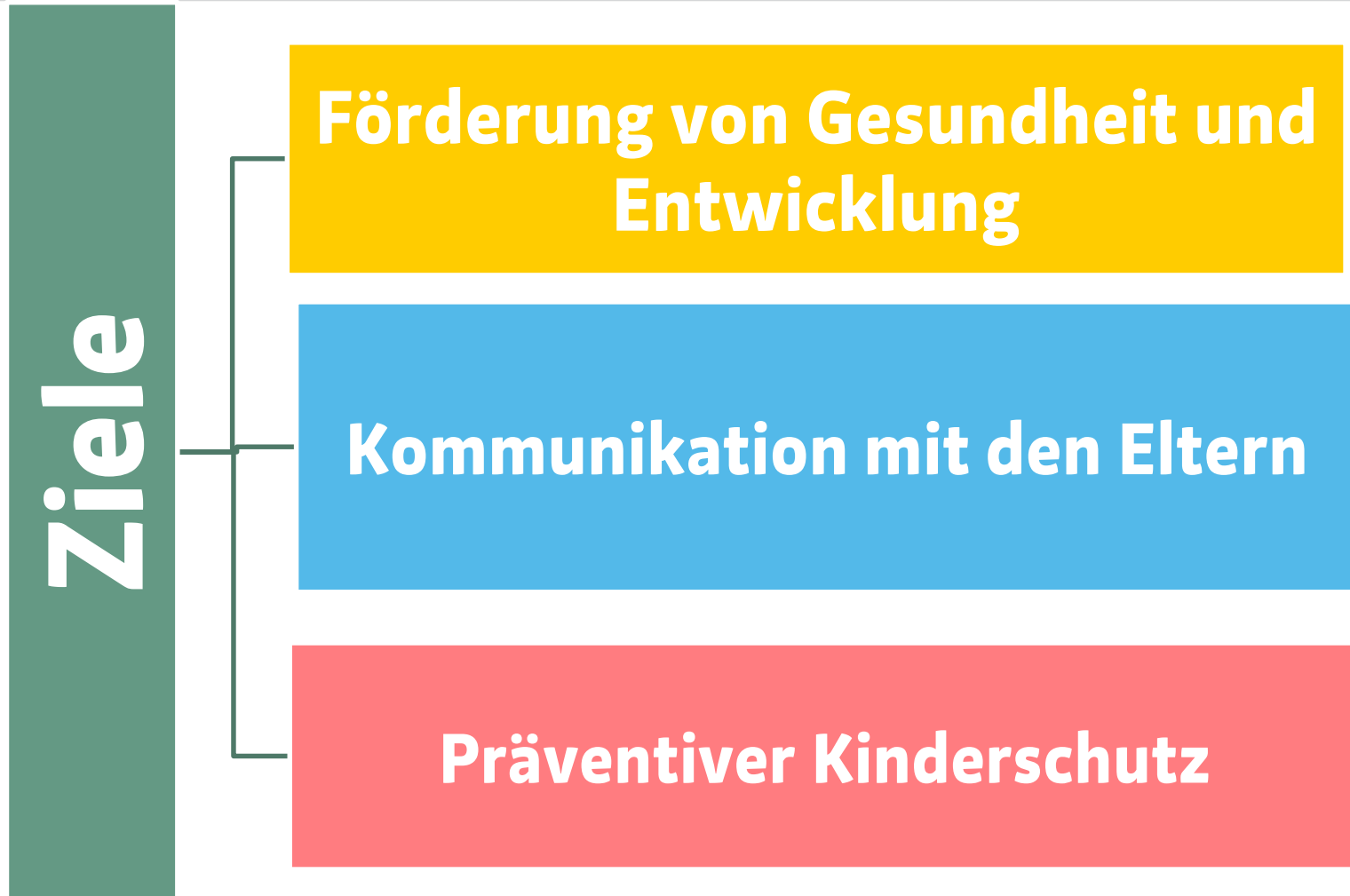


Ziele

**Gesundes /Gelingendes Aufwachsen
von Kindern**

**Willkommen heißen und
Wertschätzung ausdrücken**

**Elternkompetenzen stärken durch
frühzeitige Informationen**



Ziele

Keine Familie fällt durchs Netz, Besuchsangebot für alle Familien mit Neugeborenen

Individuelle, frühzeitige, Beratung, aufsuchender Ansatz, in vertrauter Atmosphäre

Hemmschwellen abbauen, passgenaue Vermittlung von Unterstützungs- und Hilfsangeboten

Ziele

**Eltern Orientierung in der
Angebotsstruktur bieten**

**Vermittlungsfunktion
Lotsenfunktion**

Ziele

**Stärkung der professionellen
Kooperationen**

**Weiterentwicklung von
Angebotsstrukturen**

**Übergänge erleichtern/
Zugangslücken schließen**

• Leistungen von Willkommensbesuchen

Informationen zur
Gesundheitsförderung
von Neugeborenen und
Geschwisterkindern

Informationen über
familienunterstützende
Angeboten

Informationen über
Kindertagesbetreuung

Informationen über
Finanzielle Hilfe

Erkennen möglicher
Unterstützungsbedarfe

Überleitung zu den
„Frühen Hilfen“
(bei Bedarf)

Mehrsprachige
Informationen anbieten,
ggf. Besuch mit
Sprachmittler*in

Hinweise auf digitale
Informationsportale

Überreichen
Angebotsübersicht (wie
Spielkreise , Stilltreff,
Mutter/Vater/Kind
Treffen)

- **Leistungen von Willkommensbesuchen**

Beratung in allgemeinen
Fragen zur Erziehung mit
Überleitung zu
Beratungsstellen

Vergabe von
Gutscheinen über
familienrelevante
Angebote

Willkommensgeschenke
(präventiver Ansatz)

Austausch über Bedarfe
und Wünsche der Eltern

Nachgehende Leistungen

**2009 bis 2019 - 10 Jahre
Präventionsangebot für (werdende) Eltern
Besuche bei Erstgeborenen**



**seit 2020 Ausdehnung des Angebotes
Besuche bei Mehrkindfamilien –
teilweise Umsetzung in 2021 (Pandemie)**



**2022 Quartiersberatungen
„Wir im Quartier“ – das Gesundheitsamt vor Ort**

2023

Netzwerk

„Stillen willkommen – Stillorte in Kassel“



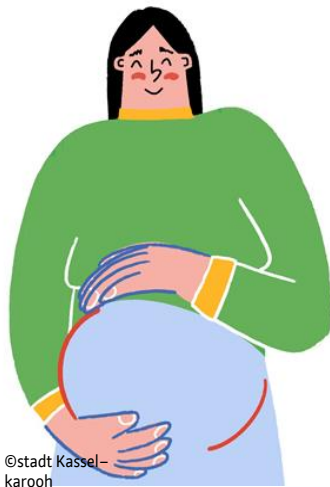
**2023 Besuche bei zugezogenen Familien mit
Neugeborenen bis zum 12. Monat**



**2023 Digitalisierung
Regionalisierte Plattform Hedi**

Informationen vor und nach der Geburt

Begrüßungsbesuche nach der Geburt



©stadt Kassel -
karooH

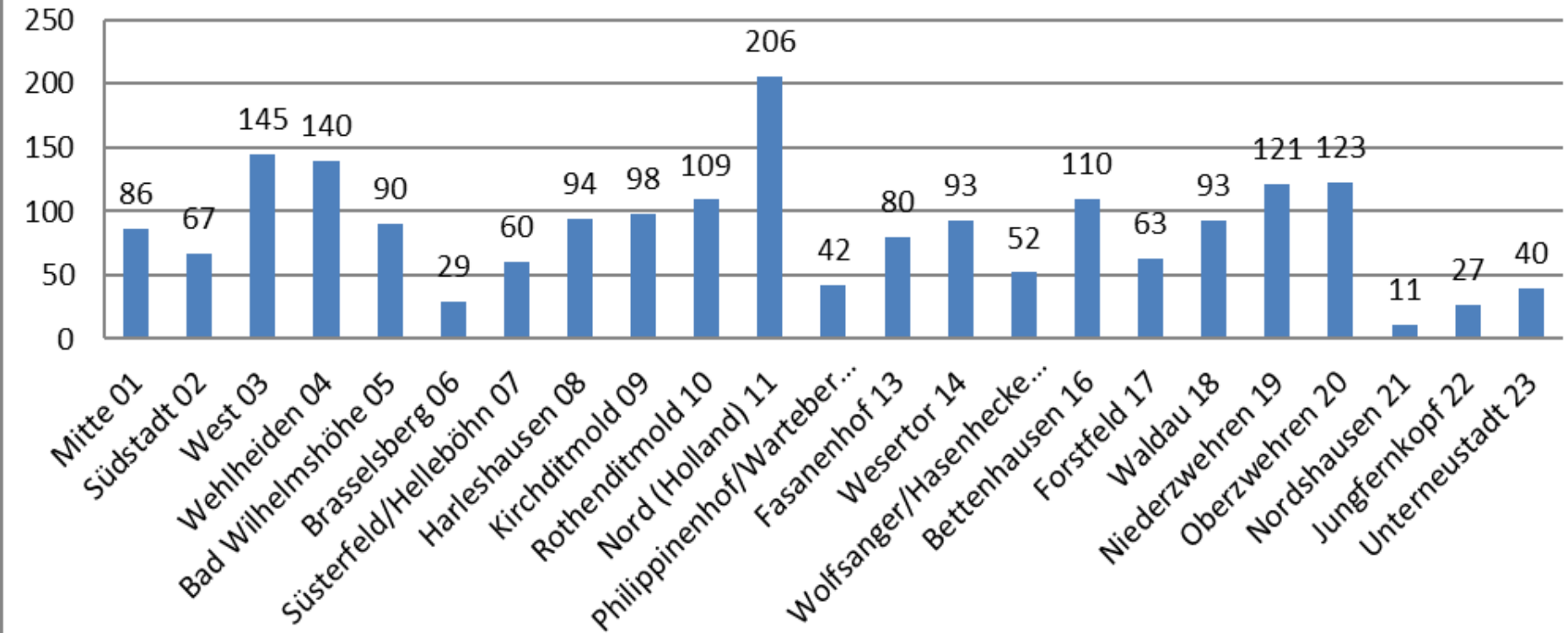
**Informationen
für (werdende) Eltern**



**Begrüßungsbesuche zwischen
der 9. und 14. Lebenswoche
des Neugeborenen**

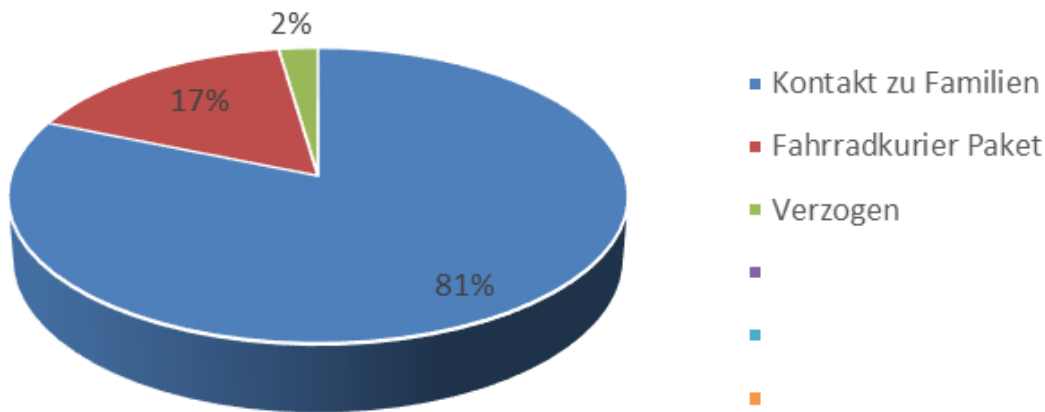
23 Stadtteile in Kassel

2022 – In Kassel gemeldete Neugeborene: 1979



2022

Quote der erreichten Familien



Stand	
Kontakt zu Familien	1608
Fahrradkurier Paket	325
Verzogen	46

unter Berücksichtigung der Corona Pandemie

2023

Zuzüge Familien mit Neugeborenen bis zum 12. Lebensmonat Januar bis Oktober 2023

51 Besuche



©stadt Kassel–Gesundheitsamt Region Kassel

„Wir im Quartier“

Beratung im Quartier
für alle Familien

Das Gesundheitsamt vor Ort
an 6 Standorten in Kassel

Beratung rund um die Schwangerschaft
Kindergesundheit
Soziale Vernetzung
Finanzielle Leistungen



Stillen willkommen - Stillorte in Kassel



Familienfreundlichkeit von Anfang an.

Mit der Initiative „Stillen willkommen“ setzt sich die Stadt Kassel für mehr Akzeptanz des Stillens und die Gabe von Flaschennahrung in der Öffentlichkeit ein.



Der Aufkleber

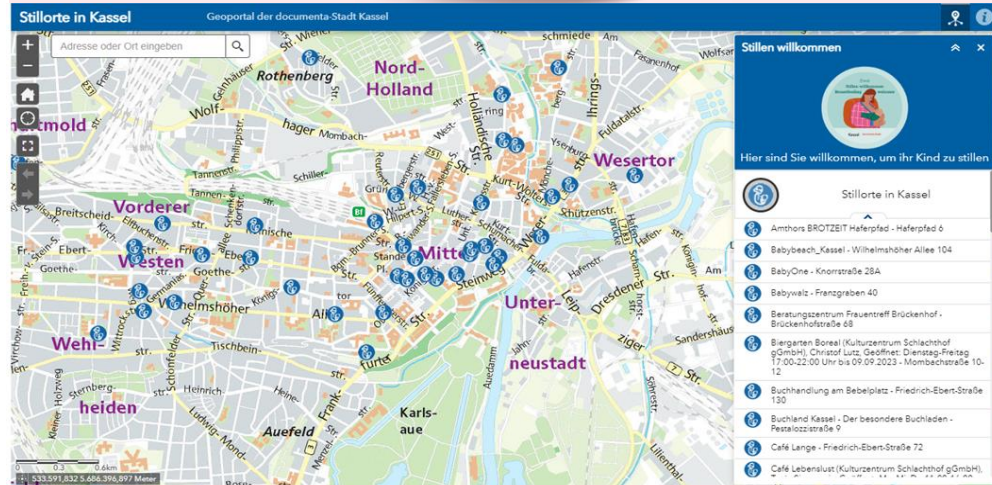
„Stillen willkommen“ zeigt die stillfreundlichen Orte in Kassel.

Wir sind dabei!

- Ja, zum Thema Stillen oder Füttern von Kindern in der Öffentlichkeit!
- Ja, wir bieten Sitzmöglichkeiten zum Stillen oder Füttern!
- Ja, wir bieten einen Stillort, ohne, dass Eltern kaufen müssen!

Anmeldung:
Gesundheitsamt Region Kassel
„Willkommen von Anfang an“
willkommen-gesundheitsamt@kassel.de
0561 787 1958

Kassel documenta Stadt



➤ Karte Stillorte in Kassel – Vollansicht



Ad hoc Hebammenvermittlung

- Baby bereits geboren
- Entbindung steht kurz bevor
- Keine Hebamme gefunden



62 Anfragen in 2022 erfolgreich vermittelt

Dank an die Hebammen in Kassel!

Digitale Informationen – Hedi Plattform




<https://hedi.app/stadt-kassel>

Netzwerktreffen „Gelingendes Aufwachsen in Kassel“



Weltstillwoche 2023

 Stilltreff für junge Mütter im
Malala Mädchenhaus

 Online Vortrag zum Thema
„Stillen im Beruf – kenne deine Rechte,“



Qualitätszirkel Hebammen
(1x im Quartal)



Dialog mit den Hebammen
(1x im Jahr)



Fragen sind willkommen!

Petra Haas
Präventionsangebot
„Willkommen von Anfang –
Gesunde Kinder in Kassel“
0561 – 787 – 1958
petra.haas@kassel.de

Auszug aus der 26. öffentlichen Sitzung
der Stadtverordnetenversammlung
vom 18. September 2023

25. September 2023
1 von 1

Einladung PIKS Labor Kassel

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen B90/Grüne, CDU und FDP
- 101.19.859 -

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, eine Vertretung des PIKSL Labor Kassel in eine Sitzung des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben einzuladen, damit diese über ihr Projekt und ihre wichtige Arbeit berichten kann.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

Abwesend: Stadtverordnete Rieger
den

Beschluss

Dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen B90/Grüne, CDU und FDP betr.
Einladung PIKS Labor Kassel, 101.19.859, wird **zugestimmt**.

gez. Dr. Martina van den Hövel-Hanemann
Stadtverordnetenvorsteherin


Nicole Egfin
Schriftführerin

Vorlage Nr. 101.19.926

2. Oktober 2023
1 von 1

Leichte Sprache bei der Stadt Kassel

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie groß schätzt der Magistrat die Zahl, bzw. den Anteil der Menschen in Kassel ein, die bei Behördengängen oder Formalien auf Unterstützung angewiesen sind, um die Sprachbarriere zu überwinden?
2. Wie groß schätzt der Magistrat die Zahl, bzw. den Anteil der Menschen in Kassel ein, die bei Verwendung von leichter Sprache bei Behördengängen und Formalien grundsätzlich ohne fremde Hilfe zurechtkämen?
3. Welche Veröffentlichungen und Angebote der Stadt Kassel stehen in leichter Sprache zur Verfügung und wie sind diese erreichbar?
4. Wie werden Angebote in leichter Sprache bekannt gemacht?
5. Gibt es Erkenntnisse über die Nutzung?
6. Welche Schritte wurden bei der Stadt Kassel in den letzten Jahren unternommen um leichte Sprache bei Ämtern, Behörden, städtischen Publikationen und Veranstaltungen zu verankern?
7. Wird dabei auf externe oder interne Übersetzer*innen, bzw. Expert*innen zurückgegriffen?
8. Welche Schritte sind noch geplant?

Um schriftliche Antwort wird gebeten.

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Ali Timtik

gez. Sabine Leidig
Fraktionsvorsitzende

**Anfrage der Fraktion Die Linke
Vorlage Nr. 101.19.926**

Leichte Sprache bei der Stadt Kassel

- 1. Wie groß schätzt der Magistrat die Zahl, bzw. den Anteil der Menschen in Kassel ein, die bei Behördengängen oder Formalien auf Unterstützung angewiesen sind, um die Sprachbarriere zu überwinden?**

Die in der Frage erbetenen Daten werden von der Stadt Kassel nicht erhoben und können nicht geschätzt werden.

Jedoch besuchten in 2022 über 12.000 Menschen die Einstiegsseite für leichte Sprache der städtischen Webseite. Zugriffe auf einzelne Artikel und Begriffe in leichter Sprache können aktuell nicht erhoben werden.

Eine Bachelorthesis zur nutzerorientierten Kommunikation der Stadtverwaltung Kassel mit Menschen mit eingeschränktem Leseverständnis über das Internet aus dem Jahr 2018 definiert als primäre Nutzerinnen und Nutzer leichter Sprache Personen mit geistiger Behinderung, Lernschwierigkeiten, Demenz, prälingualer Hörschädigung, Aphasie, Deutsch als Fremdsprache und funktionalem Analphabetismus. Für Menschen mit Deutsch als Fremdsprache wurden unter anderem im Bürgeramt in den letzten Jahren Übersetzungsgeräte beschafft, um vor Ort die Verständigung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitarbeitenden zu vereinfachen. Darüber hinaus sind für den Erstkontakt zur Verwaltung im Servicecenter Mitarbeitende beschäftigt, die aktuell folgende Sprachen sprechen: englisch, dänisch, slowenisch, türkisch, spanisch, polnisch, serbokroatisch und bosnisch.

- 2. Wie groß schätzt der Magistrat die Zahl, bzw. den Anteil der Menschen in Kassel ein, die bei Verwendung von leichter Sprache bei Behördengängen und Formalien grundsätzlich ohne fremde Hilfe zurechtkämen?**
Das kann nicht pauschal beantwortet werden.

- 3. Welche Veröffentlichungen und Angebote der Stadt Kassel stehen in leichter Sprache zur Verfügung und wie sind diese erreichbar?**

Die Stadt Kassel veröffentlicht jedes Jahr eine Vielzahl an Informationsmaterial unterschiedlicher Art. Eine genaue Aufstellung davon, welche Veröffentlichungen in leichter Sprache erfolgt sind, gibt es nicht.

Auf der Webseite der Stadt Kassel gibt es seit 2021 Inhalte in Leichter Sprache. Dabei handelte es sich um die nach der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung BITV 2.0 unter § 4 geforderten Anforderungen an die Bereitstellung von Informationen in Leichter Sprache: 1. Informationen zum Inhalt, 2. Hinweise zur Navigation, 3. Hinweise auf weitere in diesem Auftritt vorhandene Informationen in Deutscher Gebärdensprache oder in leichter Sprache.

Für die Mitarbeitenden der Stadt Kassel steht Informationsmaterial zum Thema „Leichte Sprache in der Verwaltung“ im Intranet zur Verfügung, sodass bei Bürgerkontakt Leichte Sprache verwendet werden kann.

Beispielhaft können wir folgende Veröffentlichungen nennen, die in leichter Sprache zur Verfügung stehen:

- die Internetseite der Teilhabecard Kassel und des MittendrinTickets sowie dessen Beantragung
- die „Wahlbroschüre Hessen, einfach wählen...“ im Briefwahlbüro
- im Jugendamt die Flyer ElternZeit, VaterZeit & MutterZeit sowie der Fahrplan durch die Schwangerschaft

4. Wie werden Angebote in leichter Sprache bekannt gemacht?

Siehe Antwort bei Nummer 3.

5. Gibt es Erkenntnisse über die Nutzung?

Zur Nutzung der städtischen Webseite haben wir Rückmeldungen erhalten. Lob bekam die Stadt dahingehend, dass die leichte Sprache über verschiedene Zugänge angeboten wird. So sind neben dem zentralen Icon im Header der Seite alle Artikel, die in leichter Sprache übersetzt worden sind, als solche in den Artikeln in Alltagssprache und Suchergebnissen gekennzeichnet. Darüber hinaus werden bestimmte Begriffe in leichter Sprache erklärt. Sie sind im Inhalt gekennzeichnet. Diese Funktionen wurden speziell für die Stadt Kassel entwickelt und sind bislang einzigartig.

Angemerkt wurde darüber hinaus, dass die Nutzenden bei Klick auf die Kennzeichnung „Leichte Sprache“ zunächst auf den Artikel in Alltagssprache geführt werden und ein zweiter Klick erforderlich sei. Der technische Dienstleister der Stadt Kassel arbeitet hier an einer Lösung.

Grundsätzlich zeigen die Erfahrungen, dass lange Texte in leichter Sprache noch umfangreicher werden, was potenzielle Nutzerinnen und Nutzer abschrecken könnte. Hier können Bilder und Erklärvideos helfen oder auch die Fokussierung auf die wichtigsten Aussagen.

6. Welche Schritte wurden bei der Stadt Kassel in den letzten Jahren unternommen, um leichte Sprache bei Ämtern, Behörden, städtischen Publikationen und Veranstaltungen zu verankern?

Ergänzend zu den in dieser Antwort bereits geschilderten Maßnahmen überarbeitet das Bürgeramt seit diesem Jahr sukzessive seine Formulare in Kooperation mit der Talent Cloud der Kassel Akademie. Dabei kommen Elemente von einfacher, leichter, verständlicher und geschlechtergerechter Sprache zum Einsatz.

...

7. Wird dabei auf externe oder interne Übersetzer*innen bzw. Expert*innen zurückgegriffen?

Für die Übersetzung von Texten arbeitet die Stadt Kassel bislang mit „Marlene Seifert Schriftgut – Text und Konzeption, Berlin“ zusammen. Die Texte werden geprüft von „Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V., Kassel“. Beide Dienstleister sind im Impressum der Stadt Kassel ersichtlich. Mit weiteren Anbietern – auch aus der Region – steht die Stadt Kassel in Kontakt.

Darüber hinaus werden einige Inhalte von zwei Mitarbeiterinnen der Stadt Kassel übersetzt. Sie haben eine zertifizierte Fortbildung über das „Büro für Leichte Sprache – Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.“ absolviert.

8. Welche Schritte sind noch geplant?

Die Stadt Kassel ist in Kontakt mit anderen Kommunen, um sich bei der Nutzung von Texten in leichter Sprache auszutauschen und die Texte ggf. gegenseitig zu nutzen.

Auf der städtischen Webseite sollen weitere Inhalte in leichter Sprache angeboten werden. Dabei wird es sich insbesondere um Dienstleistungen handeln sowie Angebote, die dauerhaft auf kassel.de zugänglich sind.

Im Jugendamt sollen die Kompetenzen der Mitarbeitenden sukzessive für das Verfassen von Texten in Leichter Sprache auf- und ausgebaut werden. Aktuell wird die Homepage des Jugendamtes überarbeitet und barrierefrei gestaltet, sodass z.B. Angebote und Hilfen in leichter Sprache öffentlich gemacht werden können. Vor allem Bilder sollen zukünftig eingesetzt werden, um Texte verständlicher zu machen.



Nicole Maisch
Bürgermeisterin

Vorlage Nr. 101.19.964

13. November 2023
1 von 2

Modellstadt Antirassismus

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben

Wir fragen den Magistrat:

1. Was bedeutet die Teilnahme am Programm Modellstadt Antirassismus, was sieht das Konzept vor?
2. Lt. der zuständigen Staatsministerin soll die Zivilgesellschaft eingebunden werden. In der Anfangsphase wird es ein umfassendes Hearing mit Vertreter*innen von Migrant*innenorganisationen geben, allerdings auch von Initiativen mit negativ von Rassismus Betroffenen die schon in dritter (oder länger) Generation deutsch sind. Welche Planungen gibt es dazu neue Allianzen aufzubauen, welche Akteure werden wann wo und wie eingeladen?
3. Inwiefern werden antirassistische Konzepte entwickelt: von wem und mit wem?
4. Wieviel Personal und wieviel Geld steht der Stadt Kassel dafür zur Verfügung?
5. Inwiefern werden negativ Betroffene über bestehende städtische Strukturen hinaus beraten?
6. Welche Finanzmittel und Verpflichtungen zur Umsetzung von Maßnahmen gehen mit der Teilnahme an dem Programm der Bundesregierung einher?
7. Inwiefern ist geplant, negativ von Rassismus betroffenen Personengruppen eine Selbstermächtigung zu erteilen, um ihnen die Durchführung eigener Veranstaltungen und die Umsetzung eigener Projekte zu ermöglichen?
8. Stehen über dieses Projekt Mittel zur Verfügung, die für die Umbenennung der M-Apotheke oder der Straßenumbenennungskommission genutzt werden können sowie für weitere antirassistische Maßnahmen, zu denen es schon Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung gibt?

9. Unter Berücksichtigung der aktuellen Studie „Being Black in the EU“, sowie zwei Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung mit expliziten Bekenntnissen zur UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung, stellen wir bezugnehmend zu den Punkten 1 und 7 die Frage, welche Projekte zum Schutz Schwarzer Menschen vor rassistischen Übergriffen geplant sind, bzw. ergriffen werden. 2 von 2
10. Welche Rolle spielen städtische Akteure wie der Ausländerbeirat oder All In bzw. (post)migrantische Vereine?
11. Inwiefern wird es Angebote und Einbeziehung von insbesondere Kindern und Jugendlichen geben?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Ali Timtik

gez. Sabine Leidig
Fraktionsvorsitzende

**Anfrage der Fraktion Die Linke
Vorlage Nr. 101.19.946**

Modellstadt Antirassismus

- 1. Was bedeutet die Teilnahme am Programm Modellstadt Antirassismus und was sieht das Konzept vor?**
Die Stadt Kassel wurde als eine von 10 Kommunen bundesweit zur Teilnahme am Projekt ‚Komm.A‘, das steht für „Kommunale Allianzen und Strategien gegen Rassismus und Hass“, ausgewählt. Das Projekt wird gefördert und unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration; Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus.
Im Rahmen des Projekts werden antirassistische Strategiekonzepte und Verfahren entwickelt, wie beim Auftreten von Anfeindungen und Bedrohungen gegenüber Entscheidungstragenden und Verwaltungsmitarbeitenden vorzugehen ist. Begleitet wird dies im Bedarfsfall durch Trainings, Workshops und Coachings. Das Projekt wird durch das Amt für Chancengleichheit koordiniert.
Es hat einen starken Fokus darauf, Sicherheit in den Abläufen innerhalb der Verwaltung und in der Kommunikation nach außen zu entwickeln, wenn rassistische oder hassbezogene Anfeindungen oder Angriffe auf Mitarbeitende, Führungskräfte oder Mandatstragende erfolgen.
Zu den Maßnahmen, mit denen das erreicht werden soll, zählt der Aufbau und Ausbau einer kommunalen Allianz zwischen Verwaltung, Beratungs- und Hilfestellen sowie Sicherheitsbehörden. Es soll ein Strukturaufbau mit Clearingverfahren und Meldestellen erfolgen.

Weitere Ziele der Stadt Kassel bei der Durchführung des Projekts sind die Implementierung einer Toolbox für öffentlichkeitswirksame Kommunikation bei Anfeindungen und Hass, der Austausch und die kollegiale Beratung im Netzwerk der Modellkommunen sowie Empowerment und Unterstützung für zivilgesellschaftliche Akteure, die sich im Bereich Antirassismus und Hass engagieren.

Weiterhin soll das Projekt als Unterstützung für die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung dienen. So erhoffen wir uns durch die gemeinsame Erarbeitung von Instrumenten und Formaten, die Stadt Kassel als Arbeitsplatz und kultursensiblen Raum für Menschen mit Migrationsgeschichte attraktiv und sicher zu gestalten.

- 2. Laut der zuständigen Staatsministerin soll die Zivilgesellschaft eingebunden werden. In der Anfangsphase wird es ein umfassendes Hearing mit Vertreter*innen von Migrant*innenorganisationen geben, allerdings auch mit Initiativen mit negativ von Rassismus betroffenen, die schon in dritter (oder länger) Generation deutsch sind. Welche Planungen gibt es dazu, neue Allianzen aufzubauen, welche Akteure werden wann wo und wie eingeladen?**
Ein Hearing gehört nicht zur Programmumsetzung auf der Ebene der Modellkommunen. Dazu, wie wir in Kassel vorgehen, wird in Punkt 3 geantwortet.
- 3. Inwiefern werden antirassistische Konzepte entwickelt: von wem und mit wem?**
Für die Projektdurchführung ‚Komm.A‘ wurde eine Lenkungsgruppe gegründet, in der die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte und der Personalrat vertreten sind sowie das Personalamt, das Rechtsamt und die Polizei. Zivilgesellschaftliche Beratungsstellen sind zur Mitarbeit angefragt.

Das Institut IMAP hat als Grundlage für die Maßnahmenplanung Interviews mit verschiedenen Führungskräften, Funktionsträgern und auch Stadtverordneten geführt. Die Lenkungsgruppe setzt als erste Schwerpunkte für die weitere Arbeit auf die Herstellung von mehr Transparenz über die Melde- und Unterstützungsstrukturen und die Erprobung von Schulungsformaten für Führungskräfte, damit diese bei Beschwerden adäquat reagieren können.

Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe erfolgt nach Position und ist daher nur bedingt divers. Die Umsetzung des Programms ‚Komm.A‘ steht in Kassel aber nicht isoliert. Vielmehr war ein Anreiz, sich um die Teilnahme am Projekt zu bewerben, dass wir uns in der Aufbauphase von Antidiskriminierungsarbeit befinden. Die Arbeit gegen Rassismus nimmt darin einen wichtigen Part ein.

Ab 1. Januar 2024 verfügt die Stadt Kassel über einen Antidiskriminierungsbeauftragten. Im Vorfeld der Ausschreibung der Stelle fand im März 2023 eine Veranstaltung statt, zu der alle Stadtverordneten, die Mitglieder von Seniorenbeirat, Behindertenbeirat und Ausländerbeirat und Vertreterinnen und Vertreter von zivilgesellschaftlicher Antidiskriminierungsberatung eingeladen waren. Dort wurden die Erwartungen und Grenzen der neuen Stelle erfragt und untereinander diskutiert.

Zu den Aufgaben der neuen Stelle wird neben der intensiven Einbindung in das Projekt ‚Komm.A‘ der Aufbau von Strukturen zur Unterstützung für zivilgesellschaftliche Akteure gehören, die sich im Bereich Antirassismus und Hass engagieren.

4. Wieviel Personal und wieviel Geld steht der Stadt Kassel dafür zur Verfügung?

Im Rahmen des Projekts ‚Komm.A‘ stehen keine Personalmittel zur Verfügung und nur minimale Mittel für Projekte.

Die Stadt Kassel hat aber, wie eben erläutert, eine Stelle für kommunale Antidiskriminierungsarbeit geschaffen, und das Amt für Chancengleichheit verfügt auch über Mittel für Maßnahmen in diesem Bereich.

5. Inwiefern werden negativ Betroffene über bestehende städtische Strukturen hinaus beraten?

Im Rahmen der Konzipierung der Stelle für kommunale Antidiskriminierungsarbeit wurde immer darauf verwiesen, dass es gleichzeitig zivilgesellschaftlich getragene Beratungsangebote geben muss. In Kassel sind das vorrangig die durch das Land geförderten Beratungsstellen AdiBe (Träger: Verband binationaler Familien- und Partnerschaften, iaf e.V.) und response-Beratung für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (Träger: Evangelischen Regionalverband Frankfurt und Offenbach).

6. Welche Finanzmittel und Verpflichtungen zur Umsetzung gehen mit der Teilnahme an dem Programm der Bundesregierung einher?

Zur Frage der Mittel verweisen wir auf die Antwort zu Frage 4. Die Stadt Kassel hat eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, in denen sie sich zur Mitarbeit bei bzw. zur Umsetzung der unter 1. genannten Ziele verpflichtet. Die Fortschritte dabei sind insbesondere durch die engmaschige Projektbetreuung durch IMAP gesichert.

7. Inwiefern ist geplant, negativ von Rassismus betroffenen Personengruppen eine Selbstermächtigung zu erteilen, um ihnen die Durchführung eigener Veranstaltungen und die Umsetzung eigener Projekte zu ermöglichen?

Selbstermächtigung der von Rassismus betroffenen Gruppen ist grundsätzlich eines der Ziele der Stadt Kassel. Im ‚Komm.A‘ Projekt selbst stehen, wie erläutert, momentan eher noch Fragen von Verfahren und Abläufen im Vordergrund. Aber über das WIR-Vielfaltszentrum, die Förderung der Servicestelle für Migrant*innenorganisationen ALL IN und Angebote unter anderem während der Internationalen Wochen

gegen Rassismus und der Interkulturellen Woche fördern wir an vielen Stellen die Durchführung von Veranstaltungen und Projekten.

- 8. Stehen über dieses Projekt Mittel zur Verfügung, die für die Umbenennung der M-Apotheke oder der Straßenumbenennungskommission genutzt werden können sowie für weitere antirassistische Maßnahmen, zu denen es schon Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung gibt?**
Nein.

- 9. Unter Berücksichtigung der aktuellen Studie ‚Being Black in the EU‘, sowie zwei Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung mit expliziten Bekenntnissen zur UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung, stellen wir bezugnehmend zu den Punkten 1 und 7 die Frage, welche Projekte zum Schutz Schwarzer Menschen vor rassistischen Übergriffen geplant sind bzw. ergriffen werden.**

Die Klärung von Abläufen und Zuständigkeiten bei Bedrohungen und Gefährdungen und die engere Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden werden es ermöglichen, mit entsprechenden Situationen besser umzugehen – das ist der Kern des Projekts ‚Komm.A‘.

Auf einer allgemeineren Ebene stärkt die Stadt Kassel durch die Einrichtung der Stelle für kommunale Antidiskriminierungsarbeit die Arbeit gegen Rassismus und verbessert u.a. die Möglichkeiten der Vernetzung und Unterstützung bei der Einwerbung von Projektmitteln.

- 10. Welche Rolle spielen städtische Akteure wie der Ausländerbeirat oder All In bzw. (post-)migrantische Vereine?**

Durch den Fokus auf Prozesse innerhalb der Verwaltung spielen diese Akteure direkt bei der Umsetzung von ‚Komm.A‘ in der jetzigen Phase weniger eine Rolle, aber generell ist das Amt für Chancengleichheit zu diesen Fragen in engem Austausch mit dem Ausländerbeirat und anderen Akteuren antirassistischer Arbeit in der Stadt.

- 11. Inwiefern wird es Angebote und Einbeziehung insbesondere von Kindern und Jugendlichen geben?**

Die Arbeit in städtischen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche zielt generell darauf ab, Kinder zu stärken und Rassismus entgegenzuwirken. Die Stadt Kassel hat sich in 2020 an einer Online-Veranstaltungsreihe für pädagogische Fachkräfte zum Thema Alltagsrassismus beteiligt. In diesem Jahr stand das Thema Sensibilisierung durch Sprache bei einem Fachtag im Vordergrund. Mittel der Partnerschaft für Demokratie werden für verschiedene Empowerment-Projekte für Kinder und Jugendliche eingesetzt.



Nicole Maisch
Bürgermeisterin